herpy

GECKOS

Pacific gecko

Dactylocnemis pacificus

Ein nervöser, schneller und schön gezeichneter Nachtgecko aus dem Nordwesten der Nordinsel Neuseelands, wo er in Buschland, Wald und an Felsküsten lebt. Er bringt lebende Junge zur Welt, wird 14-18 cm lang und kann über 20 Jahre alt werden. Er gedeiht in einem kühlen, gemäßigten Klima.

Familie: Diplodactylidae Früherer Name: *Hoplodactylus pacificus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**14-18 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**20-25 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend, felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Felsgelände und gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 50 × 100 cm** L × B × H für 3 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**18-24 °C**
Temperatur, Nacht	**12-18 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-80 %**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten, Obst und Nektar**
Haltung	**Einzeln oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Lebendgebärend**
Geschlechtsreif	**18-24 Monate**
Wurfgröße	**1-2 Jungtiere**
Gelege pro Jahr	**1**
Tragzeit	**270-360 Tage**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Dactylocnemis pacificus ist ein nachtaktiver Gecko mit einem kräftigen Greifschwanz, den er beim Klettern in Büschen und Bäumen wie ein zusätzliches Glied benutzt. Der Rücken ist braun, olivgrün oder grau mit Flecken, Streifen, Winkelmustern oder Bändern, die heller sind als die Grundfarbe. Manche Tiere haben senfgelbe Flecken, besonders im Nacken, und einzelne haben einen rosa oder orangen Schimmer. Der Bauch ist einfarbig hellgrau, die Augen sind braun, und die Zehen sind schmal.

Der Körper ist bis zu 9 cm von der Schnauze bis zur Kloake lang, und der Schwanz ist länger als der Körper, sodass die Gesamtlänge etwa 14-18 cm beträgt. Erwachsene Tiere wiegen bis zu 19 g. Die Art ist dafür bekannt, nervös und schnell zu sein und leicht den Schwanz zu verlieren, daher eignet sie sich schlecht zum Anfassen.

Die Art wurde 1842 als *Naultinus pacificus* beschrieben und stand viele Jahre in der Gattung *Hoplodactylus*. 2011 wurde sie zurück in die Gattung *Dactylocnemis* gestellt, als DNA-Untersuchungen zeigten, dass die Gruppe aus mehreren nah verwandten Formen besteht, die früher als eine sehr variable Art galten. Tiere der Gattung in Menschenhand können daher zu einer anderen, noch unbeschriebenen Art gehören, und verschiedene Formen dürfen nicht gemischt und gekreuzt werden.

Verbreitung und Lebensraum

Dactylocnemis pacificus kommt nur in Neuseeland vor: im Nordwesten der Nordinsel nördlich des Whanganui-Flusses und nordwestlich der Raukumara-, Te-Urewera- und Kaweka-Berge sowie auf vielen Inseln entlang der Nordostküste. Auf der nördlichsten Spitze der Nordinsel, den Halbinseln Aupōuri und Karikari, wird sie von nah verwandten, noch unbeschriebenen Formen abgelöst.

Das Verbreitungsgebiet ist groß, und die Art ist weltweit nicht bedroht. Auf dem Festland gehen die Bestände jedoch wegen eingeführter Raubsäuger und Lebensraumverlust zurück, während die Bestände auf vielen Inseln vor der Küste stabil sind.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Neuseeland.

LEBENSRAUM

Dactylocnemis pacificus lebt in vielen Arten von Lebensräumen: Sümpfen, Buschland, älterem Wald, Felsküsten, Hinterdünen, kleinen Felsinseln und Felsvorsprüngen. Sie ist besonders an Tieflandwald und Buschland mit Manuka und Kanuka gebunden. Tagsüber versteckt sie sich in Spalten in Felsen und Lehmhängen, in hohlen Bäumen, unter loser Rinde, in dichten Riedgräsern am Boden und in Epiphyten hoch oben in den Baumkronen. Nachts sucht sie sowohl am Boden als auch in den Büschen nach Nahrung.

Das Klima im Verbreitungsgebiet ist gemäßigt und mild mit feuchten Wintern, an der Küste fast ohne Frost und mit Sommertagen von etwa 20-25 °C. Nachts ist es kühler. Die Art ist also an mäßige Wärme angepasst, nicht an tropische Hitze.

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Pflege von *Dactylocnemis pacificus* ist nur spärlich beschrieben. Die Art gilt als verhältnismäßig leicht zu halten und zu züchten, doch es gibt keine dokumentierten Temperaturen, daher beruhen die Klimawerte auf dem Verbreitungsgebiet. *D. pacificus* lebt meist in Bäumen und Büschen, sucht aber viel mehr Nahrung am Boden als *Mokopirirakau granulatus*, mit der sie oft zusammenlebt. Höhe ist wichtiger als Grundfläche, aber der Boden wird ebenfalls genutzt.

Ein Männchen mit zwei Weibchen braucht ein Terrarium von mindestens 50 × 50 × 100 cm (Länge × Breite × Höhe). Richte es mit lebenden Pflanzen, Stämmen, Ästen und einer Laubschicht am Boden ein. Verstecke sind entscheidend, weil die Art scheu ist und selten ganz ins Tageslicht kommt. Hohle Bambusröhren, sowohl am Boden als auch waagerecht hoch oben an den Seiten aufgehängt, Korkröhren, lose Rindenstücke und Stapel von Platten mit schmalen Zwischenräumen am Boden werden gern genutzt. Platziere die Verstecke dicht an den warmen Stellen am Gitter, denn die Art sonnt sich nur aus der Deckung.

Zwei Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden, weil sie sich beißen. Die Jungtiere sind von Geburt an selbstständig und wachsen am besten in einer kleineren Box für sich auf. Die Belüftung muss gut sein, damit die Luft nicht steht. Die Pflege entspricht im Großen und Ganzen der von *Mokopirirakau granulatus*, dem am besten bekannten Gecko aus Neuseeland in Menschenhand.

TEMPERATUR

Die Temperaturen sind für die Art in Menschenhand nicht dokumentiert und folgen dem Klima im Verbreitungsgebiet. Tagsüber sollen im Terrarium 18-24 °C herrschen und nachts 12-18 °C, damit es natürlich abkühlt. Im Winter darf die Nachttemperatur gern gegen 10-12 °C fallen.

Die Art stammt aus einem kühlen Klima, daher darf das Terrarium im Sommer nicht in direkter Sonne oder in einem warmen Raum stehen. In einer normalen Wohnung braucht es keine Wärmelampe. Direkter Kontakt mit Wärmelampen und Heizmatten verursacht Verbrennungen am durchsichtigen Augenschild, daher muss zusätzliche Wärme immer außerhalb der Reichweite des Tieres angebracht und über einen Thermostat gesteuert werden. Miss mit einem digitalen Thermometer sowohl oben als auch unten.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 50-80 % liegen. Sprühe das Terrarium abends leicht ein, sodass Blätter und Rinde nachts feucht sind, und lass es im Laufe des Tages teilweise abtrocknen. Dauernd nasse Bedingungen führen zu Schimmel und Hautproblemen.

Der Gecko trinkt Tropfen von den Blättern. Stelle außerdem eine flache Schale mit frischem Wasser auf, die oft gewechselt wird. Ein Hygrometer zeigt, ob der Rhythmus stimmt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Dactylocnemis pacificus ist nachtaktiv und sonnt sich nur versteckt nahe ihrem Tagesversteck, daher hat sie keinen dokumentierten UVB-Bedarf. Eine schwache UVB-Röhre für Schattentiere (Ferguson-Zone 1) über einer Seite des Terrariums ist eine gute, aber optionale Lösung, wenn es reichlich Schatten und Verstecke gibt. Verwende keine starken Spotlampen. Die Tageslänge folgt der Jahreszeit: etwa 12-14 Stunden im Sommer und 10 Stunden im Winter, mit Dunkelheit in der Nacht.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Dactylocnemis pacificus ist ein Allesfresser, lebt aber hauptsächlich von Insekten. In der Natur nimmt sie Motten, Fliegen, Käfer, Heuschrecken und andere wirbellose Tiere, und sie leckt Nektar, Saft von kleinen Früchten und Honigtau von Schildläusen.

Gib lebende Insekten wie Grillen, kleine Heuschrecken, Fliegen und Motten, mit Kalzium und Vitamin D3 bestäubt, zwei- bis dreimal pro Woche. Die Jungtiere bekommen Fruchtfliegen und kleine Stubenfliegen. Biete außerdem ab und zu eine kleine Schale mit Fruchtpüree oder zerdrückter Banane an, gern mit etwas verdünntem Honig. Die Art wird leicht übergewichtig, und die Anzeichen sind ein dicker, aufgeschwollener Schwanz und Fettfalten am Hals. Das süße Futter soll daher sparsam gegeben werden.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Dactylocnemis pacificus ist schnell, nervös und verliert leicht den Schwanz, daher soll das Anfassen auf ein Minimum beschränkt werden. Setze sie nur um, wenn es nötig ist, und lass sie über eine niedrige, weiche Fläche von Hand zu Hand laufen. Fasse nie den Schwanz an.

Die Art lebt einzeln, doch viele Tiere können sich dasselbe Versteck teilen, besonders auf Inseln mit dichten Beständen. Im Terrarium können ein Männchen und zwei Weibchen zusammen gehalten werden, wenn es viele Verstecke gibt. Die Männchen sind gegenüber anderen Männchen aggressiv, besonders zur Paarungszeit, und wilde Männchen haben oft Narben von Kämpfen. Tagsüber ist die Art selten zu sehen, und sie kommt erst im Dunkeln ganz hervor.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen erkennt man an den zwei Hemipenistaschen an der Schwanzwurzel und einer Reihe von Poren vor der Kloake. *Dactylocnemis pacificus* wird nach eineinhalb bis zwei Jahren geschlechtsreif. Weibchen sollen erst zur Zucht eingesetzt werden, wenn sie vollständig ausgewachsen und in guter Kondition sind.

PAARUNG

Die Paarung findet im Herbst statt. Das Männchen beißt das Weibchen wiederholt in Nacken und Kopf; das sieht heftig aus, ist aber normal. Achte auf Verletzungen und trenne die Tiere, wenn ein Weibchen ununterbrochen gejagt wird. Ein kühler Winter mit kürzeren Tagen gehört zum natürlichen Rhythmus.

EIABLAGE UND GELEGE

Dactylocnemis pacificus bringt lebende Junge zur Welt und legt also keine Eier. Das Weibchen gebiert ein oder zwei Junge pro Jahr, in der Natur ab etwa Februar, also im späten Sommer der Südhalbkugel. Bei Tieren, die außerhalb des Verbreitungsgebiets gehalten werden, kann die Geburt bis in den April kommen. Die Dauer der Trächtigkeit ist nicht dokumentiert; die Zahl im Kasten ist eine Schätzung aus der Zeit von der Paarung im Herbst bis zur Geburt im Jahr darauf.

INKUBATION

Es gibt keine Inkubation, weil das Weibchen die Jungen bis zur Geburt trägt. Halte das Weibchen ruhig, gib ihr reichlich Futter, Kalzium und Verstecke, und lass das Terrarium den Temperaturen der Jahreszeiten folgen.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind vom ersten Tag an selbstständig und werden in eine kleinere Aufzuchtbox mit Verstecken, Pflanzen und Laub umgesetzt. Sie werden mit Fruchtfliegen und kleinen Stubenfliegen gefüttert, mit Kalzium bestäubt, und täglich leicht besprüht. Nach etwa zwei Jahren sind sie groß genug für ein Terrarium für Erwachsene. Halte sie getrennt von erwachsenen Männchen.

Gesundheit und typische Fehler

Krankheiten bei *Dactylocnemis pacificus* sind nur spärlich dokumentiert. Die typischen Probleme sind:

- Übergewicht. Die Anzeichen sind ein dicker, aufgeschwollener Schwanz und Fettfalten am Hals. Gib Obst und Honig sparsam.
- Verbrennungen am Augenschild durch Wärmelampen oder Heizmatten, die das Tier berühren kann.
- Zu hohe Wärme über längere Zeit.
- Abgeworfener Schwanz beim Anfassen. Der Schwanz ist eine Verteidigung, und das Tier verliert ihn leicht.
- Häutungsprobleme, die auch bei Wildtieren vorkommen. Biete ein feuchtes Versteck an.
- Darmwürmer, Milben und Bakterien wie *Salmonella*, die bei Wildtieren der Gattung vorkommen. Wasche dir nach Kontakt die Hände.

Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst oder träge wirkt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.